

Vorwort

Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

wir freuen uns, dass Sie sich für den Prüfplan dieses Praxistests interessieren. Dieses Dokument gibt Ihnen einen umfassenden Überblick über die Methoden und Verfahren, mit denen wir den praktischen Teil des Tests ausgewertet haben. Unser Ziel ist es, Ihnen eine transparente und nachvollziehbare Grundlage zur Verfügung zu stellen, die es Ihnen ermöglicht, die Qualität und Eignung der getesteten Produkte eigenständig zu beurteilen.

In diesem Dokument wird detailliert erläutert, wie die Kriterien im praktischen Teil dieses Tests bewertet wurden und wie die Punkteverteilung zustande kam. Ein besonderes Merkmal unserer Tests ist, dass die Produkte von Verbrauchern in realen Anwendungssituationen geprüft werden, anstatt in einem Laborumfeld. Dies stellt sicher, dass die Ergebnisse die tatsächliche Nutzererfahrung widerspiegeln und für Sie als Verbraucher besonders relevant sind, aber dadurch auch subjektive Eindrücke wiedergeben können. Unsere Praxistests sind auf eine Dauer von zwei bis drei Wochen ausgelegt, um eine realistische und praxisnahe Bewertung zu gewährleisten.

Wenn Sie sich auch für die Bewertung unserer anderen Testkriterien wie Verpackung und Inhalt, Produktverarbeitung und Erscheinungsbild oder Preis-Leistungs-Verhältnis interessieren, können Sie dies in unserem allgemeingültigen Dokument zum Evaluierungsprozess nachlesen. Wir testen die Kriterien nach einem standardisierten Verfahren. In diesem Dokument, dem Prüfplan, liegt der Fokus ausschließlich darauf, wie der Praxistest durchgeführt wurde. Dieser Teil variiert von Produkt zu Produkt und ist daher nicht standardisierbar. Aus diesem Grund erstellen wir für jedes Produkt einen individuellen Prüfplan, der transparent zugänglich ist.

Inhalt und Aufbau des Dokuments:

1. Testdurchführung

In diesem Abschnitt wird detailliert beschrieben, wie die Tests durchgeführt wurden. Jeder Testschritt wird präzise erläutert, um die Nachvollziehbarkeit der Ergebnisse sicherzustellen. Die Testdurchführung ist in mehrere Schritte unterteilt, die für jedes Kriterium spezifisch beschrieben werden.

2. Punkteverteilung

Dieser Abschnitt gibt einen Überblick über die Bewertungsskala, nach der die Punkte vergeben wurden. Die Punkteverteilung wird für jedes Kriterium separat dargestellt, sodass die Leistung der Produkte in den verschiedenen Bereichen nachvollzogen werden kann.

Unser Prüfplan zielt darauf ab, eine umfassende und transparente Bewertung der Produkte zu gewährleisten. Durch die detaillierte Beschreibung der Testmethoden und die klare Punkteverteilung möchten wir Ihnen ein zuverlässiges Werkzeug an die Hand geben, um fundierte Entscheidungen treffen zu können.

Auf den nächsten Seiten werden die einzelnen Prüfkriterien, die detaillierte Testdurchführung sowie die Punkteverteilung genauer erläutert.

Ihr Prüfengel Team

1. Stabilität der Rutschfunktion

Testdurchführung:

Schritt 1: Visuelle Inspektion der Rutschfläche

Im ersten Schritt der Prüfung wurde eine gründliche visuelle Inspektion der gesamten Rutschfläche des Kidiyana Rutschfahrzeugs vorgenommen. Dabei wurde die Oberfläche auf Gleichmäßigkeit hin überprüft, um sicherzustellen, dass keine sichtbaren Schäden wie Risse, Dellen oder andere Unregelmäßigkeiten vorhanden sind, die die Funktionsfähigkeit beeinträchtigen könnten.

Schritt 2: Belastungstest mit Gewicht

Im zweiten Schritt wurde ein Gewicht von 20 kg gleichmäßig auf der Rutschfläche des Fahrzeugs positioniert. Dieser Test diente dazu, die Stabilität des Fahrzeugs unter Lastbedingungen zu bewerten. Während des Tests wurde darauf geachtet, ob das Fahrzeug seine Form beibehält oder sich verzieht und ob es Anzeichen von Materialermüdung oder ungewollten Bewegungen gibt.

Schritt 3: Beweglichkeitstest

Der dritte Schritt umfasste das Hin- und Herschieben des Fahrzeugs auf einem ebenen und glatten Bodenbelag. Ziel dieses Tests war es, die Beweglichkeit und die reibungslose Funktion der Rutschfläche zu prüfen. Es wurde überprüft, ob das Fahrzeug leicht und ohne Widerstand gleitet und ob ungewöhnliche Geräusche oder Widerstände auftreten.

Punkteverteilung:

100 Punkte: Das Fahrzeug zeigt eine hervorragende Leistung in allen drei Tests; es bleiben keine Schwächen erkennbar, bleibt vollständig stabil und bietet eine reibungslose, widerstandsfreie Bewegung.

90 Punkte: Das Fahrzeug zeigt eine minimale Instabilität, die jedoch die Funktionalität oder die Sicherheit des Fahrzeugs nicht merklich beeinträchtigt.

80 Punkte: Es gibt kleinere Stabilitätsprobleme, die durch einfache Anpassungen oder Reparaturen behoben werden können, ohne die Nutzung wesentlich zu beeinträchtigen.

70 Punkte: Eine deutliche Instabilität ist erkennbar, das Fahrzeug bleibt jedoch weiterhin verwendbar, auch wenn es nicht optimal funktioniert.

60 Punkte: Die Instabilität beeinträchtigt die allgemeine Nutzung, stellt jedoch keine unmittelbare Gefahr für den Benutzer dar.

50 Punkte: Deutliche Instabilität erzeugt Unsicherheit bei der Nutzung, was den Benutzer abschrecken könnte, das Fahrzeug zu verwenden.

40 Punkte: Die Instabilität führt zu einer eingeschränkten Nutzungsmöglichkeit, was die Effizienz und den Spaß am Fahrzeug merklich mindert.

30 Punkte: Eine erhebliche Instabilität beeinträchtigt die wesentliche Funktion des Fahrzeugs erheblich, sodass es kaum noch mit der beabsichtigten Effektivität genutzt werden kann.

20 Punkte: Das Fahrzeug gilt aufgrund seiner signifikanten Instabilität fast als unbrauchbar; jegliche Nutzung würde erhebliche Probleme verursachen.

10 Punkte: Das Fahrzeug ist aufgrund von massiver Instabilität völlig unbrauchbar und stellt ein ernsthaftes Sicherheitsrisiko für den Benutzer dar.

2. Überprüfung der Materialqualität auf scharfe Kanten

Testdurchführung:

Schritt 1: Taktile Überprüfung

Im ersten Schritt wurde das gesamte Fahrzeug systematisch mit den Händen abgetastet. Hierbei haben die Prüfer die Oberfläche des Fahrzeugs intensiv untersucht, um nach eventuellen scharfen Kanten oder rauen Stellen zu suchen. Diese Methode, durch das Fühlen mit den Händen, ermöglichte es, Unregelmäßigkeiten und potenziell gefährliche Kanten zu identifizieren, die während des normalen Gebrauchs Verletzungsgefahr darstellen könnten.

Schritt 2: Verwendung eines weichen Tuchs

Als nächstes wurde ein weiches Tuch über sämtliche Kanten und Ecken des Fahrzeugs gezogen. Diese Methode diente dazu festzustellen, ob das Tuch an irgendeiner Stelle hängen bleibt, was darauf hinweisen würde, dass die betroffene Kante oder Stelle rau oder scharf ist. Das Tuch ermöglichte es, selbst kleine rau Stellen oder unebene Oberflächen, die beim ersten Schritt möglicherweise übersehen wurden, aufzudecken.

Schritt 3: Inspektion mit einer Lupe

Im dritten Schritt wurde eine Lupe eingesetzt, um eine detaillierte visuelle Inspektion durchzuführen. Diese Maßnahme half dabei, potenziell gefährliche Stellen genauer zu betrachten, und insbesondere jene, die mit dem bloßen Auge oder durch Berührung möglicherweise nicht deutlich erkennbar waren. Durch die Vergrößerung konnten die Prüfer kleinste Oberflächenunregelmäßigkeiten ausfindig machen, die vorher nicht wahrgenommen wurden.

Punkteverteilung:

100 Punkte: Diese Punktzahl wird erreicht, wenn bei der Überprüfung keine scharfen Kanten oder rauen Stellen entdeckt werden, die eine Verletzungsgefahr darstellen könnten.

90 Punkte: Bei der Materialüberprüfung sind lediglich sehr geringe rau Stellen entdeckt worden, die jedoch absolut keine Gefahr oder Beeinträchtigung darstellen.

80 Punkte: Einige rau Stellen wurden festgestellt, jedoch keinerlei scharfe Kanten, die eine direkte Gefahr darstellen würden.

70 Punkte: Wenige scharfe Kanten wurden entdeckt, die jedoch ohne größeren Aufwand behoben werden können und somit keine ernsthafte Gefahr darstellen.

60 Punkte: Mehrere scharfe Kanten sind vorhanden, jedoch erscheint das Risiko einer Verletzung als gering, sodass nur kleinere Sicherheitsbedenken bestehen.

50 Punkte: Hier werden scharfe Kanten festgestellt, die ein minimales aber dennoch vorhandenes Risiko für den Nutzer darstellen könnten.

40 Punkte: Scharfe Kanten sind deutlich spürbar, was ein gewisses potenzielles Risiko für Verletzungen mit sich bringt.

30 Punkte: Mehrere gefährliche Kanten wurden festgestellt, wodurch die Nutzung des Produkts ohne entsprechende Sicherheitsmaßnahmen eingeschränkt wird.

20 Punkte: Viele scharfe und gefährliche Kanten sind vorhanden, was zu einer hohen Verletzungsgefahr für den Nutzer führt.

10 Punkte: Aufgrund der Vielzahl und Schärfe der Kanten ist das Produkt unbenutzbar, da es ein erhebliches Verletzungsrisiko darstellt.

3. Überprüfung der Kippsicherheit

Testdurchführung:

Schritt 1: Neigungstest

Das Fahrzeug wurde auf einer ebenen Fläche schrittweise und kontrolliert geneigt. Dabei wurde präzise beobachtet, ab welchem Winkel das Fahrzeug beginnt, seine Stabilität zu verlieren und der kritische Kippunkt erreicht wird. Alle Beobachtungen wurden dokumentiert, um festzustellen, bei welchen Neigungswinkeln es noch stabil bleibt.

Schritt 2: Belastungstest an den Rändern

An den äußeren Kanten des Fahrzeugs wurden Gewichte angebracht und schrittweise erhöht. Ziel war es zu ermitteln, wie sich die zusätzliche Belastung auf die Kippstabilität auswirkt. Der Test sollte aufzeigen, ob und wann das Fahrzeug unter diesen Bedingungen die Stabilität verliert und kippt.

Schritt 3: Dynamischer Test

Ein Kind wurde gebeten, das Fahrzeug in Bewegung zu setzen. Der Test simulierte plötzliche Bewegungen, wie sie im alltäglichen Spiel auftreten können. Dabei wurde besonders beobachtet, ob und wie das Fahrzeug auf dynamische Veränderungen reagiert und ob es zu einem kritischen Kippen kommt.

Punkteverteilung:

100 Punkte: Das Fahrzeug bleibt bei sämtlichen normalen und leicht erhöhten Neigungswinkeln vollkommen stabil und zeigt keine Anzeichen von Kippgefahr.

90 Punkte: Lediglich bei sehr extremen Neigungswinkeln, die im alltäglichen Gebrauch unwahrscheinlich sind, kommt es zu einem Kippen.

80 Punkte: Das Fahrzeug zeigt Kippverhalten bei deutlich wahrnehmbaren Neigungen, die jedoch im regulären Betrieb nicht auftreten.

70 Punkte: Bei moderaten Neigungen weist das Fahrzeug Kippverhalten auf, bleibt aber im normalen Gebrauch stabil.

60 Punkte: Bereits bei leichten Neigungen kippt das Fahrzeug, jedoch bleibt es in der Gesamtsicherheit akzeptabel.

50 Punkte: Es gibt bestimmte Bedingungen, unter denen das Fahrzeug kippt, was eine moderate Gefahr darstellen könnte.

40 Punkte: Das Fahrzeug kippt bei geringem äußerem Einfluss, was bei unsachgemäßer Nutzung eine Gefahr darstellt.

30 Punkte: Häufiges Kippen wird beobachtet, was die Nutzung erheblich einschränkt.

20 Punkte: Die Kippsicherheit ist weit unter den Mindestanforderungen, die Benutzung ist potenziell gefährlich.

10 Punkte: Das Fahrzeug ist extrem unsicher und weist bei fast jeder Nutzung ein hohes Kipp-Risiko auf.

4. Test der Geräuschenentwicklung bei Benutzung

Testdurchführung:

Schritt 1: Geräuschmessung im Stand

Im ersten Schritt des Tests wurde das Fahrzeug im Stand auf potenzielle Geräuschquellen überprüft. Dazu wurde das Fahrzeug in einem stillen Raum positioniert und jegliche Geräusche, die bei minimalen Bewegungen entstehen, wurden mittels eines speziell kalibrierten Dezibel-Messgeräts aufgezeichnet. Ziel war es, untypische Geräusche zu identifizieren, die bei alltäglicher Nutzung störend wirken könnten.

Schritt 2: Messung während der Fahrt

Im zweiten Schritt wurde das Fahrzeug in Bewegung gesetzt und simultan die Geräuschpegel mit einem Dezibel-Messgerät aufgezeichnet. Dieser Test fand auf einer vorgegebenen Strecke statt, die sowohl gerade Abschnitte als auch Kurven beinhaltet. Hierbei wurde darauf geachtet, dass das Fahrzeug verschiedene Geschwindigkeiten erreicht, um die Geräuschenentwicklung bei unterschiedlichen Fahrbedingungen zu erfassen.

Schritt 3: Bewertung durch ein Kind

Im dritten Schritt des Tests nutzte ein Kind das Fahrzeug in einer sicheren und überwachten Umgebung. Der Fokus lag dabei auf der subjektiven Wahrnehmung der Geräuschenentwicklung von Seiten des Kindes. Das Kind wurde nach der Fahrt gebeten, die Geräusche des Fahrzeugs zu bewerten und ob diese als störend empfunden wurden.

Punkteverteilung:

100 Punkte: Diese Punktzahl wird erreicht, wenn das Fahrzeug als nahezu geräuschlos wahrgenommen wird. Es dürfen keine störenden Geräusche sowohl im Stand als auch während der Fahrt registriert werden. Das subjektive Empfinden des Kindes ist ebenfalls, dass das Fahrzeug keine störenden Geräusche von sich gibt.

90 Punkte: Das Fahrzeug wird als sehr leise bewertet, wobei nur minimale und keineswegs störende Geräusche im Fahrbetrieb zu hören sind. Das Kind nimmt diese nicht als störend wahr.

80 Punkte: Die Geräuschenentwicklung des Fahrzeugs ist gering. Es treten leise Nebengeräusche auf, die jedoch das Fahrerlebnis nicht beeinträchtigen. Das Kind empfindet die Geräusche als nicht störend.

70 Punkte: Bei dieser Bewertung erzeugt das Fahrzeug moderate Geräusche. Diese sind für den normalen Gebrauch akzeptabel und werden vom Kind nicht als störend wahrgenommen.

60 Punkte: Das Fahrzeug weist deutlich hörbare Geräusche auf, die von der Testperson als teilweise störend eingestuft werden. Während der Fahrt waren diese Geräusche präsenter und könnten bei längerer Nutzung das Fahrerlebnis beeinträchtigen.

50 Punkte: Bei Erreichen dieser Punktzahl werden die Geräusche von den Testpersonen als unangenehm bei längerer Nutzung beschrieben. Das Kind empfindet die Geräuschenentwicklung als störend nach einer gewissen Zeit.

40 Punkte: Diese Bewertung bedeutet, dass das Fahrzeug laute Geräusche erzeugt, die den Nutzungsgenuss erheblich beeinträchtigen. Das Kind stört sich deutlich an den Geräuschen während der Fahrt.

30 Punkte: Sehr laute Geräusche dominieren das Fahrerlebnis, wodurch die Nutzung unangenehm wird. Laut Aussage des Kindes beeinträchtigt der Lärm den Fahrspaß massiv.

20 Punkte: Bei dieser Punktzahl verursacht das Fahrzeug extreme Lautstärken, welche die Nutzung nahezu unmöglich machen. Das Kind empfindet es als sehr störend und laut.

10 Punkte: Unerträglich laute Geräusche führen dazu, dass das Fahrzeug nicht genutzt werden kann. Das Kind ist der Meinung, dass der Lärm eine Nutzung absolut ausschließt.

5. Überprüfung der Griffe auf sichere Handhabung

Testdurchführung:

Schritt 1: Haptische Überprüfung der Griffe

In diesem Schritt wurde eine manuelle Untersuchung der Griffe vorgenommen, um zu bestimmen, wie sich die Griffe in der Hand anfühlen. Die Bewertung umfasste sowohl den Grip als auch die Form der Griffe, um ein umfassendes Bild von ihrer Ergonomie und Benutzerfreundlichkeit zu erhalten. Es wurde untersucht, ob die Oberfläche der Griffe ausreichend Textur bietet, um ein Abrutschen der Hände zu verhindern, und ob die Form so gestaltet ist, dass sie die natürliche Haltung der Hand unterstützt.

Schritt 2: Belastungstest der Griffe

Hierbei wurden die Griffe einer Zugbeanspruchung ausgesetzt, um ihre strukturelle Stabilität zu überprüfen. Ein spezifischer Zugtest wurde durchgeführt, bei dem eine vorgegebene Kraft auf die Griffe ausgeübt wurde. Ziel war es zu evaluieren, ob die Griffe diese Kräfte ohne Verformung oder Beschädigung aushalten können, was entscheidend für die Sicherheit während der Nutzung ist.

Schritt 3: Langzeit-Haltetest

Ein Kind wurde gebeten, die Griffe über einen definierten Zeitraum festzuhalten, um die Handhabung und den Komfort zu prüfen. Dieser Test zielte darauf ab, zu bewerten, ob die Griffe auch bei längerer Nutzung noch bequem bleiben und keine Ermüdungserscheinungen oder mechanische Belastungen für die Hände verursachen. Der Komfort während dieser Kurzzeitnutzung gab Aufschluss über mögliche Schwachstellen in der ergonomischen Gestaltung.

Punkteverteilung:

100 Punkte: Diese Punktzahl wurde erreicht, wenn die Griffe in allen durchgeführten Tests als hervorragend ergonomisch, äußerst stabil und durchgehend komfortabel bewertet wurden. Es gab keinerlei Beanstandungen in Grip, Form oder Stabilität.

90 Punkte: Diese Wertung wurde vergeben, wenn die Griffe insgesamt sehr gut waren, jedoch minimale Anpassungen für eine optimale Anwendung erforderlich sind. Kleine Verbesserungen in der Ergonomie oder im Komfort könnten möglicherweise vorgeschlagen werden.

80 Punkte: Diese Punktzahl wurde erzielt, wenn die Griffe als gut und insbesondere bei längerer Nutzung als komfortabel eingestuft wurden. Kleinere Einschränkungen in der Ergonomie waren vorhanden, beeinträchtigten aber die Nutzung nicht wesentlich.

70 Punkte: Diese Punktzahl wurde vergeben, wenn die Griffe als akzeptabel betrachtet wurden, jedoch leichte Mängel in der Ergonomie aufwiesen, die den Gesamteindruck etwas minderten.

60 Punkte: Die Griffe erhielten diese Bewertung, wenn sie stabil, jedoch weniger komfortabel bei längerer Nutzung sind. Die Ergonomie könnte spürbar verbessert werden, um dies auszugleichen.

50 Punkte: Diese Punktzahl wurde erzielt, wenn die Griffe funktional waren, dabei allerdings keinen besonderen Komfort bei der Nutzung boten. Sicherheit wurde gewährleistet, aber die Nutzererfahrung litt unter Komfortmängeln.

40 Punkte: Hierbei wurden die Griffe als unbequem und weniger stabil bewertet, was die Zufriedenheit und Sicherheit beim Gebrauch negativ beeinflusste.

30 Punkte: Diese Bewertung wurde vergeben, wenn die Griffe eine unergonomische Gestaltung aufwiesen und ihre Nutzung dadurch eingeschränkt war. Anpassungen sind notwendig, um die Handhabung zu verbessern.

20 Punkte: Diese Wertung erhielt die Produkte, bei denen die Griffe als instabil galten, was zu einem hohen Unsicherheitsgefühl beim Gebrauch führte.

10 Punkte: Diese Punktzahl wurde vergeben, wenn die Griffe als unsicher eingestuft wurden und eine Nutzung aufgrund von erheblichen Sicherheitsmängeln nicht möglich war.